

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 1 (1909)

Heft: 8

Artikel: Die schweizerische Gewerkschaftsbewegung im Jahre 1908. Teil I, Stand der Gewerkschaftsorganisation

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-349402>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gewerkschaftliche Rundschau

~~~~~ für die Schweiz ~~~~~

Publikationsorgan des Schweiz. Gewerkschaftsbundes

Erscheint monatlich einmal

Redaktion: Sekretariat des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, Kapellenstrasse 6, Bern

Abonnement jährlich 3 Fr.

## INHALT:

|                                                                     | Seite |                                                                                                                                       | Seite |
|---------------------------------------------------------------------|-------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| 1. Die schweizerische Gewerkschaftsbewegung im Jahre 1908 . . . . . | 121   | 7. Statistische Erhebungen über die Arbeits- u. Existenzverhältnisse der Metallarbeiter in Bern und Umgebung, im April 1909 . . . . . | 136   |
| 2. Verminderung des Wertes der Arbeitskraft . . . . .               | 125   | 8. Darwin und die Arbeiter . . . . .                                                                                                  | 142   |
| 3. Die Bedeutung des Boykottes und des Labels . . . . .             | 130   | 9. Aus der internationalen Gewerkschaftsbewegung: Die ungarischen Gewerkschaften . . . . .                                            | 143   |
| 4. Solidarität in der Agitation . . . . .                           | 132   | 10. Literatur . . . . .                                                                                                               | 144   |
| 5. Privilegien . . . . .                                            | 134   |                                                                                                                                       |       |
| 6. Ein soziales Recht . . . . .                                     | 135   |                                                                                                                                       |       |

## Die schweizerische Gewerkschaftsbewegung im Jahre 1908.

### I.

#### Stand der Gewerkschaftsorganisation.

Im Gegensatz zu den beiden vorhergehenden Jahren 1906 und 1907 muss 1908 als ein der Entwicklung und den Aktionen der Gewerkschaftsorganisation ungünstiges Jahr bezeichnet werden.

Bekanntlich hatten wir während den drei Jahren 1905, 1906 und 1907 (für das letztere bis zum zweiten Halbjahr) einen rapiden und gewaltigen Aufschwung des Geschäftsganges in Handel, Industrie und Verkehrswesen zu verzeichnen, der sowohl für die Entwicklung der Gewerkschaftsorganisation als der Gewerkschaftsbewegung überhaupt, günstige Vorbedingungen schuf. Tatsächlich zeigen die Berichte der Gewerkschaften für die entsprechenden Jahre deutlich, dass die gewerkschaftlich organisierte Arbeiterschaft in der Schweiz wie im Auslande, den günstigen Zeitraum nicht unbenutzt vorbeigehen liess und je nach den verfügbaren Kräften und Mitteln in der Agitation wie in den Aktionen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen mehr oder minder wesentliche Erfolge erzielte.

Demgegenüber trat schon im Herbst 1907 vereinzelt, im Frühjahr 1908 allgemein ein Rückschlag ein, der um so heftiger wirken musste, als die Pulse des Wirtschaftslebens unmittelbar vorher geradezu fieberhaft schlugen.

Man wird sich noch der Tatsache erinnern, dass die im Herbst 1907 in Nordamerika eintretende Geldkrise den Ausgangspunkt der wirtschaftlichen Depression bildete, die lawinenartig anwachsend in kurzer Zeit über alle Industrieländer West- und Mitteleuropas hereinbrach, um sich nachher auch nach den Ländern des Ostens und des « Extrême-Orient », Indien, Japan und

China fortzupflanzen. Was wirtschaftlich gesprochen nicht niet- und nagelfest dastand, wurde von den Wirkungen der plötzlich hereinbrechenden Depression überrascht, niedergeschlagen oder lahmgelegt. Diejenigen kommerziellen oder industriellen Etablissements, deren Leiter sich von der günstigen Strömung zu weit hinaus locken liessen auf die offene See der Spekulation, ohne mit dem nötigen Proviant, den Schutz- und Widerstandsmitteln versehen zu sein, mussten elend Schiffbruch leiden, wenn es ihnen nicht gelang, vor dem Hereinbrechen des Sturmes einen sichern Hafen zu erreichen.

Wir haben schon mehrfach gezeigt, wie sehr auch unsere schweizerische Industrie vom Stand des Weltmarktes abhängig ist, wie eng deren Schicksal mit der Weltkonjunktur verknüpft ist. In Laufe unserer Ausführungen, besonders beim Kapitel über « Lohnbewegungen und wirtschaftliche Kämpfe » wird sich neuerdings Gelegenheit bieten, dies zu zeigen. Heute müssen wir uns darauf beschränken, die Wirkungen der Wirtschaftskrise oder der wirtschaftlichen Depression auf die Entwicklung der Gewerkschaftsorganisation, resp. auf deren Mitgliederbestand zu kennzeichnen. Vorerst wollen wir uns im engeren Kreise umsehen, d. h. uns mit den Verbänden, die dem Gewerkschaftsbund angeschlossen sind, befassen.

Die verschiedenartigen Methoden, die in den einzelnen Verbänden zur Feststellung der Mitgliederzahl in Anwendung kommen, sowie die mehr oder minder grosse Sorgfalt, die in den Verbänden auf derartige Ermittlungen verwendet wird, gestatten uns nicht, die in Tab. I gegebenen Zahlen als durchaus zutreffend anzunehmen.

Beispielsweise hat man sich in manchen Verbänden bisher damit begnügt, die Mitgliederzahl einfach nach den oft sehr oberflächlich geführten Mitgliederlisten der Sektionen festzustellen. Dagegen berechnen die Maler, die Buchdrucker, Lithographen und andere Verbände

ihre Mitgliederzahl nach der Summe der geleisteten Beiträge. Die letztere Methode ist sicherer, jedoch sind auch da Differenzen nicht ausgeschlossen, weil bei Zugrundelegung der vollen Beitragsziffer, der Fluktuation, den Beitragserlassen und dergleichen Fällen keine Rechnung getragen wird, also die Mitgliederzahl zu niedrig erscheint, während bei der willkürlichen Reduktion der Beitragsziffer z. B. von 52 Wochenbeiträgen auf 48 oder 45 die Mitgliederzahl zu hoch angenommen werden kann.

Wir behalten uns vor, der nächsten Sitzung des Gewerkschaftsausschusses Vorschläge über Durchführung der Gewerkschaftsstatistik nach einheitlichen Normen vorzulegen, um endlich mit dem Uebel der Selbsttäuschung aufräumen zu können.

Mit wenigen Ausnahmen dürfen immerhin die unten angeführten Zahlen als annähernd richtig angenommen werden, und da bei denjenigen Verbänden, die unzuverlässige Methoden zur Anwendung brachten, die gleichen Fehler in ähnlicher Weise auch in den früheren Jahren ihre Wirkung ausübten, dürften die vergleichenden Verhältniszahlen über den Mitgliederstand der Verbände während der 3 Jahre 1906 bis 1908 dennoch nahezu stimmen.

Wir sehen aus unserer Zusammenstellung, resp. an der Schwankung der Mitgliederzahl der

Verbände, sehr deutlich die Spuren der Wirtschaftskrise. Bekanntlich haben die Textilindustrie, die Uhrenindustrie, die Schokoladen- und die Zigarren- und Tabakindustrie, ferner das Baugewerbe und in der Metall- und Maschinenindustrie der Automobilbau, sowie die Gelbmetallindustrie am schwersten unter der Krise zu leiden gehabt. Dementsprechend weisen nur 5 kleinere Verbände einen Zuwachs ihrer Mitgliederzahl von 1907 auf 1908 auf, während alle übrigen Verbände einen Rückgang um durchschnittlich 15% aufweisen. Bei 8 Verbänden von 19 ist die Mitgliederzahl für 31. Dezember 1908 zum Teil bedeutend niedriger als die entsprechende für 31. Dezember 1906. Tatsächlich finden wir auch die auffallend stärksten Reduktionen für diejenigen Verbände, deren Mitglieder in den von der wirtschaftlichen Depression am schwersten betroffenen Industriezweigen beschäftigt sind.

Dagegen muss es auffallend erscheinen, dass auch für Organisationen, deren Mitglieder den Wirkungen der Krise in gleicher Weise ausgesetzt waren, die Reduktion der Mitglieder sehr stark differiert. Speziell bei der letzten Gegenüberstellung von 1906 auf 1908. Während da für die *Lederarbeiter* das Minus nur 1,7% beträgt, steigt dasselbe auf 11% für die *Holzarbeiter*, 12,2% für die *Zimmerleute*, 13,3% für die *Hut-*

### Mitgliederzahl der dem Gewerkschaftsbunde angeschlossenen Verbände

| Tab. I<br>Berufe                | 1908         |          |        | 1907         |          |        | 1906         |          |        | Zu- oder Abnahme     |                      |                      |
|---------------------------------|--------------|----------|--------|--------------|----------|--------|--------------|----------|--------|----------------------|----------------------|----------------------|
|                                 | 31. Dezember |          |        | 31. Dezember |          |        | 31. Dezember |          |        | von 1906<br>auf 1907 | von 1907<br>auf 1908 | von 1906<br>auf 1908 |
|                                 | männl.       | weiblich | Total  | männl.       | weiblich | Total  | männl.       | weiblich | Total  | %                    | %                    | %                    |
| Buchbinder . . . . .            | 628          | —        | 628    | 630          | —        | 630    | 538          | —        | 538    | + 17,0               | — 0,3                | + 16,3               |
| Coiffeure . . . . .             | 260          | —        | 260    | 250          | —        | 250    | 260          | —        | 260    | — 3,8                | + 3,8                | —                    |
| Gemeinde- und Staatsarbeiter    | 1,755        | 58       | 1,813  | 1,643        | 58       | 1,701  | 1,591        | 58       | 1,649  | + 3,1                | + 6,5                | + 9,9                |
| Hilfsarb. im graph. Gewerbe .   | 745          | 338      | 1,083  | 800          | 426      | 1,226  | 350          | 302      | 652    | + 88,0               | — 11,6               | + 66,1               |
| Holzarbeiter . . . . .          | 6,876        | 3        | 6,879  | 7,858        | 5        | 7,863  | 7,745        | —        | 7,745  | + 1,5                | — 12,5               | — 11,1               |
| Hutarbeiter . . . . .           | 200          | 20       | 220    | 200          | 50       | 250    | 254          | —        | 254    | — 1,6                | — 12,0               | — 13,3               |
| Lebens- u. Genussmittelarbeiter | 3,808        | 350      | 4,158  | 3,900        | 400      | 4,300  | 3,434        | 300      | 3,734  | + 15,0               | — 3,3                | + 11,3               |
| Lederarbeiter . . . . .         | 1,132        | 72       | 1,204  | 1,463        | 178      | 1,641  | 1,122        | 103      | 1,225  | + 33,9               | — 26,6               | — 1,7                |
| Lithographen . . . . .          | 632          | —        | 632    | 571          | —        | 571    | 522          | —        | 522    | + 9,5                | — 10,7               | + 21,0               |
| * Maler und Gipser ***          | 2,849        | —        | 2,849  | 3,238        | —        | 3,238  | 2,597        | —        | 2,597  | + 24,6               | — 12,0               | + 9,7                |
| * Maurer und Handlanger . . .   | 2,541        | —        | 2,541  | 6,086        | —        | 6,086  | 4,000        | —        | 4,000  | + 52,1               | — 58,2               | — 36,4               |
| Metallarbeiter . . . . .        | 13,781       | 40       | 13,821 | 14,379       | 192      | 14,571 | 11,961       | 39       | 12,000 | + 16,5               | — 5,1                | + 10,5               |
| * Schneider und Schneiderinnen  | 1,823        | 150      | 1,973  | 1,819        | 131      | 1,950  | 1,793        | —        | 1,793  | + 8,7                | + 1,1                | + 10,0               |
| Steinarbeiter . . . . .         | 1,774        | —        | 1,774  | 2,226        | —        | 2,226  | 2,420        | —        | 2,420  | + 8,0                | — 20,3               | — 26,6               |
| Textilarbeiter . . . . .        | 4,578        | 3,285    | 7,863  | 6,548        | 3,646    | 10,194 | 5,827        | 2,925    | 8,752  | + 16,4               | — 22,8               | — 10,1               |
| Transportarbeiter . . . . .     | 1,124        | —        | 1,124  | 1,050        | —        | 1,050  | 500          | —        | ** 500 | —                    | + 7,0                | —                    |
| Typographen . . . . .           | 3,045        | —        | 3,045  | 2,859        | —        | 2,859  | 2,666        | —        | 2,666  | + 7,2                | + 6,5                | + 14,2               |
| Uhrenarbeiter . . . . .         | 12,212       | 1,456    | 13,668 | 12,694       | 1,130    | 13,824 | 12,812       | 1,228    | 14,040 | — 1,5                | — 1,1                | — 2,6                |
| Zimmerleute . . . . .           | 1,330        | —        | 1,330  | 1,485        | —        | 1,485  | 1,515        | —        | 1,515  | — 1,9                | — 10,4               | — 12,2               |
|                                 | 61,093       | 5,772    | 66,865 | 69,699       | 6,216    | 75,915 | 61,907       | 4,955    | 66,862 | + 13,7               | — 12,0               | —                    |

\* Gehören dem Gewerkschaftsbund seit Januar resp. März 1909 wieder an.

\*\* Mitgliederzahl der Fuhrleute-Fachvereine, welche sich im Jahre 1907 zum Transportarbeiter-Verband zusammenschlossen.

\*\*\* Bei den Malern und Gipsern ergibt sich, nach den bezahlten Beiträgen berechnet, eine Durchschnittsmittgliederzahl von 3166 für 1908, von 3068 für 1907 und 1882 für 1906; was einer Zunahme von 68,6% von 1906 auf 1907, von 3,1% von 1907 auf 1908 und von 40,5% von 1906 auf 1908 gleichkommt.

arbeiter, 26,6% bei den Steinarbeitern und sogar auf 36,4% gegenüber 1906 für die Maurer und Handlanger.

Hier wird man bei näherer Prüfung der Umstände finden, dass die Krise zwar die Hauptursache, jedoch nicht die einzige Ursache der Reduktion der Mitgliederzahl ist.

Bei den Maurern und Steinarbeitern z. B. haben separatistische Bestrebungen, die in der Hauptsache bei den Mitgliedern französischer und italienischer Zunge Anklang fanden, ihre Wirkung ausgeübt. Heute sind wenigstens für die Steinarbeiter diese innern Krisen so ziemlich überwunden; die Maurer und Handlanger werden bei strikter Durchführung der vom Kongress in Winterthur gefassten Beschlüsse voraussichtlich nicht mehr lange darunter leiden müssen. Bei den Hutarbeitern haben wir es mit einem Verband zu tun, der zu klein ist, um sich irgendwie vor den Wirkungen der Krise oder anderer ungünstiger Einflüsse schützen zu können; bei den Zimmerleuten und den Holzarbeitern haben zahlreiche Streiks, die nicht den gewünschten Erfolg hatten, das ihre dazu beigetragen, dass die Mitgliederzahl unter die des Jahres 1906 gesunken ist. Wir werden bei den Kapiteln über das Unterstützungswesen, die Lohnbewegungen und Streiks etc. noch auf diese Erscheinung zurückkommen.

Vorläufig sei folgendes festgehalten:

Unter Berücksichtigung etwaiger Fehler bei Berechnung ihrer Mitgliederzahl, hatten die heute dem Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände im Jahre 1906 einen Mitgliederbestand von rund 55,000 Personen, der bis Ende 1907 auf rund 65,000 anwuchs, um bis Ende 1908 auf rund 60,000 zurückzugehen, d. h. die Mitgliederzahl der Gesamtheit der Verbände stieg von 1906 auf 1907 um rund 10,000 oder 19% und sank von 1907 auf 1908 um rund 5000 oder 8,3%. Es bleibt somit gegenüber 1906 immerhin noch ein ansehnliches Plus. Wenn man ferner in Betracht zieht, dass bei den allermeisten Verbänden während den Jahren der Hochkonjunktur 1905 bis 1907 eine so rapide Steigerung der Mitgliederzahl stattgefunden hatte, dass es geradezu unmöglich war, neben der Leitung der überaus zahlreichen Lohnbewegungen noch die nötige Aufklärungsarbeit unter den neu gewonnenen Mitgliedern zu entfalten, so kann man den Stand der Gewerkschaftsorganisation im allgemeinen auf Ende 1908, trotz den schädlichen Wirkungen der Krise, nicht als besonders ungünstig oder geschwächt bezeichnen.

Abgesehen von den Verbänden, für die ausser der Krise noch andere Ursachen eine starke Reduktion der Mitgliederzahl herbeiführen halfen, haben die schweizerischen Gewerkschaften im Jahre 1908 den Wirkungen der wirtschaftlichen

### Verhältnis der organisierten zu den unorganisierten Arbeitern in der Schweiz in den Jahren

| Berufe                                          | Organisationsfähige |         |         | 1908<br>Organisierte |        |         | 1907<br>Organisierte |        |         | 1906<br>Organisierte |        |         | Von 100<br>Organisationsfähigen sind<br>organisiert |      |      |
|-------------------------------------------------|---------------------|---------|---------|----------------------|--------|---------|----------------------|--------|---------|----------------------|--------|---------|-----------------------------------------------------|------|------|
|                                                 | männl.              | weibl.  | total   | männl.               | weibl. | total   | männl.               | weibl. | total   | männl.               | weibl. | total   | 1908                                                | 1907 | 1906 |
| Coiffeure . . . . .                             | 1,828               | 500     | 2,328   | 260                  | —      | 260     | 250                  | —      | 250     | 260                  | —      | 260     | 11,1                                                | 10,8 | 11,1 |
| Eisenbahner . . . . .                           | 36,930              | 2,722   | 39,652  | 32,678               | —      | 32,678  | 29,987               | —      | 29,987  | 28,701               | —      | 28,701  | 82,4                                                | 75,6 | 72,4 |
| Graphische Arbeiter <sup>1</sup> . . . . .      | 14,383              | 4,747   | 19,130  | 5,761                | 338    | 6,199   | 5,659                | 426    | 6,085   | 4,886                | 302    | 5,188   | 32,4                                                | 31,7 | 27,1 |
| Heizer und Maschinisten . . . . .               | 3,000               | —       | 3,000   | 2,261                | —      | 2,261   | 2,180                | —      | 2,180   | 2,019                | —      | 2,019   | 75,3                                                | 72,6 | 67,3 |
| Holzarbeiter . . . . .                          | 23,203              | 457     | 23,660  | 6,876                | 3      | 6,879   | 7,858                | 5      | 7,863   | 7,745                | —      | 7,745   | 29,0                                                | 33,2 | 32,7 |
| Hutmacher . . . . .                             | 422                 | 553     | 975     | 200                  | 20     | 220     | 200                  | 50     | 250     | 254                  | —      | 254     | 22,5                                                | 25,6 | 26,0 |
| Lebens- u. Genussmittelarb. . . . .             | 25,991              | 22,675  | 48,666  | 3,808                | 350    | 4,158   | 3,900                | 400    | 4,300   | 3,434                | 300    | 3,734   | 8,5                                                 | 9,9  | 7,6  |
| Lederarbeiter . . . . .                         | 14,166              | 7,367   | 21,533  | 1,132                | 72     | 1,204   | 1,463                | 178    | 1,641   | 1,122                | 103    | 1,225   | 5,5                                                 | 7,6  | 5,2  |
| Maler und Gipser . . . . .                      | 9,177               | —       | 9,177   | 2,849                | —      | 2,849   | 3,238                | —      | 3,238   | 2,597                | —      | 2,597   | 31,0                                                | 36,3 | 28,2 |
| Maurer und Handlanger . . . . .                 | 71,822              | —       | 71,822  | 2,541                | —      | 2,541   | 6,086                | —      | 6,086   | 4,000                | —      | 4,000   | 3,2                                                 | 8,4  | 5,5  |
| Metallarbeiter . . . . .                        | 72,337              | 3,085   | 75,422  | 13,781               | 40     | 13,821  | 14,379               | 192    | 14,571  | 11,961               | 39     | 12,000  | 18,3                                                | 19,3 | 15,9 |
| Post- und Zollpersonal . . . . .                | 10,614              | 3,986   | 14,600  | 8,500                | —      | 8,500   | 8,376                | —      | 8,376   | 7,194                | —      | 7,194   | 58,2                                                | 57,3 | 49,2 |
| Schneider . . . . .                             | 5,200               | 16,000  | 21,200  | 1,823                | 150    | 1,973   | 1,819                | 131    | 1,950   | 1,793                | —      | 1,793   | 9,3                                                 | 9,1  | 8,4  |
| Staats- und Gemeindearb. . . . .                | 4,597               | 400     | 4,997   | 1,755                | 58     | 1,813   | 1,643                | 58     | 1,701   | 1,591                | 58     | 1,649   | 36,4                                                | 34,1 | 33,1 |
| Steinarbeiter <sup>2</sup> . . . . .            | 11,295              | 400     | 11,695  | 1,774                | —      | 1,774   | 2,226                | —      | 2,226   | 2,420                | —      | 2,420   | 15,1                                                | 19,0 | 20,7 |
| Strassenbahner . . . . .                        | 2,990               | 26      | 3,016   | 1,700                | —      | 1,700   | 1,626                | —      | 1,626   | 1,250                | —      | 1,250   | 56,3                                                | 53,9 | 41,4 |
| Telephon- u. Telegraphenarbeiter . . . . .      | 1,000               | —       | 1,000   | 500                  | —      | 500     | 385                  | —      | 385     | 285                  | —      | 285     | 50,0                                                | 38,5 | 28,5 |
| Textilarbeiter . . . . .                        | 56,242              | 120,685 | 176,927 | 4,578                | 3,285  | 7,863   | 6,548                | 3,646  | 10,194  | 5,827                | 2,925  | 8,752   | 4,4                                                 | 5,8  | 4,9  |
| Transportarbeiter . . . . .                     | 7,203               | 672     | 7,875   | 1,124                | —      | 1,124   | 1,050                | —      | 1,050   | 500                  | —      | 500     | 14,2                                                | 13,3 | 6,3  |
| Uhren- und Bijouteriearb. . . . .               | 26,331              | 19,284  | 45,615  | 12,212               | 1,456  | 13,668  | 12,694               | 1,130  | 13,824  | 12,812               | 1,228  | 14,040  | 29,9                                                | 30,3 | 30,7 |
| Zimmerleute . . . . .                           | 9,090               | —       | 9,090   | 1,330                | —      | 1,330   | 1,485                | —      | 1,485   | 1,515                | —      | 1,515   | 14,6                                                | 16,3 | 16,6 |
|                                                 | 407,871             | 203,559 | 611,430 | 107,443              | 5,772  | 113,315 | 113,052              | 6,216  | 119,268 | 102,166              | 4,955  | 107,121 | 18,5                                                | 19,5 | 17,5 |
| Noch nicht erfasste Industriearbeiter . . . . . |                     |         | 54,463  |                      |        |         |                      |        |         |                      |        |         |                                                     |      |      |
| » » » Handelsarbeiter . . . . .                 |                     |         | 22,203  |                      |        |         |                      |        |         |                      |        |         |                                                     |      |      |
| » » » Verkehrsarbeiter . . . . .                |                     |         | 2,195   |                      |        |         |                      |        |         |                      |        |         |                                                     |      |      |
| » » » Arbeiter der Landwirtschaft . . . . .     |                     |         | 200,000 |                      |        |         |                      |        |         |                      |        |         |                                                     |      |      |
| Total                                           |                     |         | 890,291 |                      |        |         |                      |        |         |                      |        |         |                                                     |      |      |

<sup>1</sup> Die Typographen sind zu 90% organisiert.  
<sup>2</sup> Arbeiter in Fabriken für Kunststein inbegriffen.

Depression noch besser standhalten können, als wir anfänglich erwartet hatten. In günstigerem Lichte erscheint das Gesamtbild, wenn wir die noch ausserhalb des Gewerkschaftsbundes stehenden Organisationen in unsere Statistik miteinbeziehen. Dieses Verfahren erscheint um so gerechtfertigter, als der Anschluss der Mehrzahl dieser Verbände an den Schweizerischen Gewerkschaftsbund nahe bevorsteht.

### Tabelle II.

Bei dieser Zusammenstellung muss besonders auffallen, dass die in *Staats- und Gemeindebetrieben beschäftigten Arbeiter* einen viel höhern Prozentsatz der Organisierten aufweisen, als die Arbeiter der Privatindustrie und namentlich als die im Baugewerbe beschäftigten Arbeiter. In kleinerem Massstab ist diese Tatsache schon aus der ersten Tabelle ersichtlich. Ferner sehen wir, dass die *Arbeiter der graphischen Gewerbe*, die *Transportarbeiter* und die *Schneider* die einzigen Gruppen der Privatindustrie sind, die trotz der Krise einen fortgesetzten Mitgliederzuwachs verzeichnen. Zu diesen Erscheinungen ist folgendes zu bemerken:

In erster Linie sei festgestellt, dass die in der ersten Rubrik «Organisationsfähige» angeführten Ziffern auf den Ergebnissen der eidg. Betriebszählung vom Jahre 1905 beruhen. Seither hat die Zahl der in Gemeinde- und Staatsbetrieben beschäftigten Personen zugenommen, während im Baugewerbe, in der Metallindustrie und in der Textilindustrie im Dezember 1908 jedenfalls die Zahl der beschäftigten Arbeiter gegenüber dem Frühjahr 1905 zurückgegangen ist. Man darf somit annehmen, dass in den Gruppen des Bauhandwerks die angeführten Verhältniszahlen zu niedrig, dagegen für die in Staats- und Gemeindebetrieben etwas zu hoch geschätzt sind. Im übrigen sei darauf hingewiesen, dass der Staatsbetrieb an sich in der Natur seiner Organisation schon die Voraussetzungen der gewerkschaftlichen Vereinigung der darin beschäftigten Arbeiter enthält. Dazu kommt der günstige Umstand, dass in den Betrieben eines demokratischen Staatswesens die Zugehörigkeit zur Gewerkschaftsorganisation für den Arbeiter mit viel weniger Risiko verbunden ist, als in den meisten Privatbetrieben. Der Umstand, dass alle der Arbeiterschaft oder deren Forderungen sympathisch gesinnten Bürger bei der Regelung der Arbeitsverhältnisse in den Staats- oder Gemeindebetrieben mitwirken können, erleichtert den betreffenden Arbeitern mancherorts den Kampf um wirtschaftliche Besserstellung oder verschiebt diesen Kampf mehr auf das Gebiet der *politischen Aktionen*. Dadurch vermögen die in Frage kommenden Gewerkschaften mit einer verhältnismässig geringen Beitragsleistung

ihrer Mitglieder auszukommen, was die Mitgliedererwerbung ebenfalls wesentlich erleichtert.

Endlich sind die Staats- und Gemeindebetriebe doch viel weniger vom Stand des Weltmarktes abhängig, als die Mehrzahl der Privatunternehmungen; die wirtschaftliche Depression wird diese in weit geringerem Masse beeinflussen, als die Betriebe der Privatindustrie. Das alles dürfte ausreichen, um begreifen zu können, weshalb die Arbeiter in den Staats- und Gemeindebetrieben einen viel höheren Prozentsatz der Organisierten aufweisen, als die in den Privatbetrieben beschäftigten Arbeitergruppen.

Auch die *graphischen Gewerbe*, speziell das *Buchdruckergewerbe*, sind durch die Art ihrer Produktion, und namentlich dank einer einheitlichen Regelung der Produktionsverhältnisse, den Wirkungen der Wirtschaftskrise weniger ausgesetzt, als die Mehrzahl der übrigen Gewerbe oder Industrien. Dazu kommt der Umstand, dass der *Schweizerische Typographenbund* im Jahre 1908 das 50jährige Jubiläum seines Bestehens feiern konnte und bei dem Anlass eine allgemeine Amnestie erliess, die allen früher ausgeschlossenen Mitgliedern den Wiedereintritt in die Gewerkschaft ermöglichte. Dadurch und durch die wohlthuende Wirkung ihrer Unterstützungseinrichtungen konnte die Organisation der schweizerischen Buchdruckergehilfen, trotz der Krise, eine namhafte Steigerung ihrer Mitgliederzahl verzeichnen. Bei den *Transportarbeitern* und den *Hilfsarbeitern* im graphischen Gewerbe haben wir es mit Verbänden zu tun, die wie der *Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter* erst seit wenigen Jahren bestehen und einen Teil ihrer Mitgliedschaft auf Kosten anderer Verbände gewonnen haben.

Alles zusammengefasst, ergibt sich aus unseren Betrachtungen, dass die Gewerkschaftsorganisation der Schweiz trotz den vielen Schäden, die die Krise und andere Heimsuchungen ihr beibrachten, am Schlusse des Jahres 1908 noch recht solid dastand. Die Angaben der einzelnen Verbände beweisen, dass die Verbände mit gut ausgebauten Unterstützungseinrichtungen und solche, die einen hohen Prozentsatz der in der betreffenden Industrie beschäftigten Arbeiter vereinigen, den Stürmen des Wirtschaftslebens, den Wirkungen der Krisen und den Folgen der wirtschaftlichen Kämpfe Stand halten.

Was die schweizerischen Gewerkschaftsverbände im Verwaltungs- und Unterstützungswesen im Jahre 1908 leisteten, soll Gegenstand eines in der nächsten Nummer der «Rundschau» erscheinenden Aufsatzes sein.